

Im Sommer 2020 sollen die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau des Ortsmuseums Beringen starten

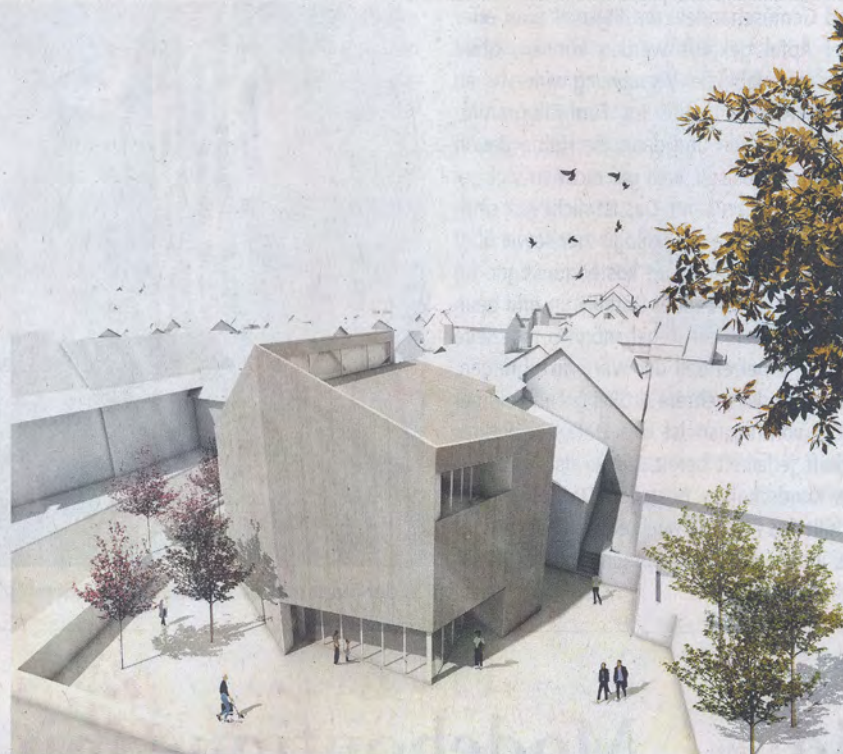
Mehr Platz für lokale Geschichte

MUSEUM – Das Ortsmuseum Beringen soll mit einem monolithischen Bau erweitert werden. Ein Grossteil der Finanzierung ist bereits sichergestellt.

Philip Markovic

Beringen. «Eine Gemeinde mit Weitsicht» – so lautet der Leitspruch von Beringen. Auch der Umbau des Beringer Ortsmuseums wird durch diesen begleitet. Thomas Maag, Präsident der Stiftung Museum Beringen, sagt denn auch: «Unsere Museums-geschichte ist seit jeher durch Weitsicht geprägt.»

1950 gründete der Lehrer und Beringer Ehrenbürger Ewald Rahm das Beringer Ortsmuseum. Dieses konnte 1988 ins «Schloss» ziehen, eine ehemalige baufällige Wohnanlage im Besitz der Gemeinde, die 1987 durch eine private Initiative gekauft und anschliessend durch sie instand gesetzt wurde. Seither stellt die Stiftung Schloss die Räumlichkeiten des «Schlosses» dem örtlichen Museumsverein zur Verfügung. 2003 gründeten Privatleute die «Stiftung Museum», die das Haus neben dem Museum, auch bekannt als «Steig 5», für einen Erweiterungsbau sicherstellte. «Wir haben unmittelbar nach der Stiftungsgründung nach einer Möglichkeit gesucht, das Gebäude umzubauen. Aus



So soll der monolithische Erweiterungsbau aussehen.

Visualisierung: Berger Hammann Architekten

architektonischer Sicht erwies sich das jedoch als zu kompliziert und unzuweckmässig», erklärt Thomas Maag.

Verbindung statt Umbau

Nun ist geplant, stattdessen die Liegenschaft «Steig 5» durch einen grosszügigen Neu- respektive Anbau zu ersetzen. «Ein

Grossteil der Finanzierung ist bereits sichergestellt. Wir sind positiv gestimmt, dass wir für den Rest noch weitere Sponsoren finden werden. Sobald wir die Mittel haben, fangen wir an», so Thomas Maag. «Für unsere Stiftung wäre die Realisierung des Baus ein Meilenstein.» Laut Terminplan sollen die Arbeiten frühestens im Sommer 2020 beginnen. Die Stiftung will das komplett ausgebaute Museum im Sommer/Herbst 2021 eröffnen.

Monolithischer Erweiterungsbau

Die Räume im «Schloss» haben einige Jahre hinter sich und sind eng und verwinkelt. «Letztes Mal wurde das Gebäude 1985 saniert», erklärt Lukas Berger, Architekt bei Berger Hammann Architekten. «Der Neubau ist eine wichtige Erweiterung für das Museum. Die Baueingabe ist bereits eingereicht.»

Die monolithische Form des Anbaus soll Alt und Neu miteinander verschmelzen. Eine neue Treppe und ein behindertengerechter Lift dienen dabei als innere Verbindungsglieder. Der geometrische Baukörper strahlt eine gewisse Ruhe und

Stärke aus, obwohl er sich vom historischen Kontext fernhält. Eine Umfassungsmauer, die gleichzeitig auch Aussenräume bildet, stärkt den neuen Schlossplatz. Diese können für Konzerte, Ausstellungen, Filmvorführungen oder für private Zwecke genutzt werden.

Der Neubau ist in drei Etagen gegliedert. Im zweiten Stock kann eine Fläche von 100 Quadratmetern von der Ausstellungsfläche abgekoppelt und für Anlässe, Besprechungen oder Versammlungen genutzt werden. Weiter vermittelt das Erdgeschoss auf 320 Quadratmetern eine Verbindung zwischen Ausstellungsraum und Hof, zwischen Innen und Aussen sowie zwischen Neubau und bestehendem Palas (Altbau). Ein Flucht- und Rettungsweg ist ebenfalls vorhanden. Im Untergeschoss befinden sich Technikanlagen, Schaulager, Garderoben und WCs. «Wir streben nach einer nachhaltigen Umsetzung des Neubaus», sagt Lukas Berger weiter.

Weiter wird angestrebt, dass der Zwischenbau als eines der ersten Gebäude überhaupt das Zertifikat «Schaffhauser Haus» bekommt. Diese Auszeichnung verleiht der Werkraum Schaffhausen Bauten, welche von regionalen Unternehmen realisiert und aus regionalen Rohstoffen und Ressourcen gebaut werden sowie die Innovationsbereitschaft und Experimentierfreudigkeit bei Unternehmen fördern.

Geschichte von Beringen aufzeigen

Im Ortsmuseum Beringen begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Reise in die Vergangenheit der Klettgauer Gemeinde. Es gibt viele Dinge zu bestaunen, die spannende Geschichten erzählen. «Vor lauter sehenswerten Objekten geht schnell die Übersicht verloren, zumal alle auf engem Raum gezeigt werden. Der Erweiterungsbau stellt genügend Platz für die Ausstellung sicher. Beispielsweise können Präsentationen besser veranschaulicht werden», erklärt Hansruedi Schuler, Gemeindepräsident von Beringen und Mitglied der Baukommission. Das Erweiterungsprojekt, das vom Gemeinderat unterstützt wird, erlaubt somit, dass die lokale Geschichte inskünftig noch besser präsentiert werden kann.



Wollen das Ortsmuseum Beringen erweitern: Beat Häberli, Lukas Berger, Thomas Maag, Hansruedi Schuler, Fritz Hübscher und Roger Büchler (v.l.).

Bild: Philip Markovic